

Fortschreibung ISEK 2021 für die Gesamtmaßnahme

Sozialer Zusammenhalt ,Port Arthur / Transvaal – Südliche Ringstraße‘

Sanierungsgebiet Port Arthur – Transvaal /Südliche Ringstraße: Fortschreibung des ISEK/des Rahmenplans zur Überführung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ in die neue Programmstruktur - „Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ ab 2020

Mit der programmatischen Neuausrichtung der Städtebauförderung sind Maßnahmen, die zur Verbesserung der grünen Infrastruktur sowie des Klimaschutzes / der Klimaanpassung beitragen, verpflichtend für alle Förderkomponenten geworden (vgl. Verwaltungsvereinbarung 2020 des Bundes und der Länder). Die Förderung einer ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung soll durch die folgenden übergeordneten Strategien erreicht werden:

- Verbesserung der urbanen grünen Infrastruktur
- Erhöhung der Lebens- und Wohnqualität in Stadtquartieren
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Verbesserung des Stadtklimas
- Gewährleistung von Umweltgerechtigkeit
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Förderung der Naturerfahrung

Zur Überleitung der bisherigen Fördergebiete in die neue Programmstruktur der Städtebauförderung sind Ergänzungen an die Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepte inklusive Kosten- und Finanzierungsübersicht erforderlich, die den genannten neuen Anforderungen entsprechen.

Gemäß den Vorgaben der Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung 2020 werden nachstehende Maßnahmen des Klimaschutzes, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Verbesserung der grünen Infrastruktur für das Sanierungsgebiet „Port-Arthur / Transvaal – Südliche Ringstraße“ beschrieben.

a) Rahmenbedingungen

Mit Beginn der Lokalen Agenda 1997 ist die Stadt Emden in den aktiven Klimaschutz eingestiegen. Durch den Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 2008, durch die Verabschiedung eines Klimaschutzkonzeptes 2011 und durch die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers seit 2012 verfolgt die Stadt Emden seitdem einen ganzheitlichen Ansatz. Im Dezember 2017 wurde der Masterplan 100% Klimaschutz vom Rat der Stadt Emden beschlossen. Er ist die Leitlinie für das weitere klimaschutzbezogene Handeln der Stadt. Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz sind u.a.:

- 95% Treibhausgasreduktion in den Jahren von 1990 bis 2050
- 50% Endenergieeinsparung in den Jahren von 1990 bis 2050
- Strom, Wärme und Mobilität aus 100% erneuerbaren Energien
- Erhöhung der Sanierungsrate privater Haushalte um 2,5%

Bereits mit der Aufnahme des Stadtteils Port Arthur Transvaal/Südliche Ringstraße in das Programm der „Energetischen Quartierssanierung“ wurden die Weichen für eine baulich-energetische Modernisierung des Gebäudebestandes gestellt, die den Zielen des Masterplans entgegenkommt. Das 2013 ausgearbeitete integrierte energetische Quartierskonzept, in dessen Folge für den Stadtteil ein durch die KfW geförderter energetischer Quartiersmanager eingestellt wurde, hat bis heute maßgeblich zur Information und zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil beigetragen (z.B. kostenlose Energieberatung in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale, „Energie-Checks“, CO2 Rechner, Ratgeber für besonders sparsame Haushaltsgeräte, Heiz- und Stromspiegel, Emden Solarkataster...).

Das Sanierungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ stützt auf das energetische Quartierskonzept auf und ermöglicht es nun, über Informations- und Beratungsangebote hinaus die Bürgerinnen und Bürger auch bei der Umsetzung investiver, privater Gebäudesanierungen zu unterstützen.

Neben Klimaeffekten durch die energetische Gebäudemodernisierung trägt die grüne Infrastruktur maßgeblich dazu bei, das Stadtklima positiv zu beeinflussen. Durch eine ausreichende Begrünung wird im Vergleich zu vollständig versiegelten Flächen eine Überhitzung im Sommer vermieden. Zusammenhängende Grünflächen können Frischluftschneisen bilden. Qualitätsvolle Grünflächen bilden Aufenthaltsräume für Menschen und Rückzugsorte für Tiere. Da der Stadtteil Port Arthur – Transvaal /Südliche Ringstraße in besonderem Maße von Verkehrsflächen umrahmt ist (Bahnstrecken im Norden und im Westen, Hafenanlagen im Osten, Autobahnzubringer im Süden), kommt einer Verbesserung und Vernetzung der wenigen vorhandenen Grünflächen eine besondere Bedeutung zu.

Da Grünflächen oft Wege für Fußgänger und Fahrradfahrer enthalten, bieten sie Raum für eine klimafreundliche Mobilität (Nutzung des Fahrrads statt des Autos). Außerdem tragen sie dazu bei, dass Stadtteilbewohner Naherholungsflächen vorfinden, ohne dafür den Stadtteil zwangsläufig verlassen zu müssen.

b) Maßnahmen des Klimaschutzes (aus dem ISEK und dem Rahmenplan abgeleitet):

1. Energetische Gebäudemodernisierung/Schaffung von Grün- und Freiflächen/Bodenentsiegelung

Mit einer energetischen Sanierung der Gebäude geht neben der Verringerung des Energieverbrauchs auch die Verringerung von klimaschädlichen Emissionen einher.

- Für Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung können Bewohnerinnen und Bewohner bis zu 50.000 €, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus, erhalten. Grundlage bildet die vom Rat beschlossene Sanierungsrichtlinie. Bis zum Ende der Sanierung stehen in der Kosten- und Finanzierungsübersicht 3.000.000,00 € für die Gebäudemodernisierung zur Verfügung. Die Mittel sind stark nachgefragt, es wurden bereits zahlreiche Modernisierungen durchgeführt und neue Modernisierungsverträge abgeschlossen, in denen v.a. die Gebäudehülle saniert und die Haustechnik erneuert wurde.
- Für die Sanierung der Pumpstation, dem zentralen Veranstaltungsort und Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil, sollen 300.000 € beantragt werden.
- Förderfähig sind auch Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, die Modernisierungsrichtlinie sieht hierfür eine Förderung von bis zu 50% vor (maximal 30.000 €). Gefördert wird die Entsiegelung und Begrünung von Flächen, die Schaffung von Mietergärten und Gemeinschaftsflächen sowie die Ermöglichung eines barrierefreien Zugangs dieser Flächen.
- Die energetische Gebäudesanierung wird durch Mittel des Sozialpakts ergänzt (Sanierung des Tagesaufenthalts für Obdachlose und des Jugendzentrums Alte Post). Alle Projekte tragen dazu bei, die Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz zu erreichen.

2. Klimafreundliche Mobilität/Schaffung und Vernetzung von Grün- und Freiräumen/Bodenentsiegelung

Im Hinblick auf den Klimaschutz kommt der Förderung des Radverkehrs sowie der Verbesserung des Fußwegenetzes und damit dem Ausbau dieser Infrastruktur eine große Bedeutung zu. Durch die Erhöhung des Anteils der Radfahrer an den Verkehrsteilnehmern können etwa Treibhausgasemissionen eingespart, die klimafreundliche Mobilität gestärkt und zugleich ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort geleistet werden.

- Zur Förderung der klimafreundlichen Mobilität wird im Westen des Stadtteils über eine Länge von ca. 1,2 km ein neuer Weg angelegt, der ausschließlich Radfahrern und Fußgängern vorbehalten ist. Der Weg befindet sich innerhalb eines neu anzulegenden ca. 10 m breiten Grünstreifens, der zukünftig gleichzeitig der Eingrünung des Ortsrandes dienen soll. Der Weg ist mit dem Stadtteil vernetzt, bindet an das übergeordnete Wegenetz der Stadt Emden an und bildet so eine attraktive Alternative zur Nutzung des PKW.

Da die Freifläche wesentlich größer ist als der dem Sanierungsgebiet zugeordnete 10 m breite Streifen für den Fuß- und Radweg, eignet sie sich für weitere Nutzungen zur Verbesserung der Grünen Infrastruktur und der Ausstattung des Stadtteils mit Grünflächen (z.B. als Ausgleichsfläche, zur Aufnahme von Regenrückhalteeinrichtungen, zum Anlegen einer Obstbaum- oder Wildblumenwiese oder punktuell für Projekte wie „Grünes Klassenzimmer“, Community Garden, Grillstelle o.ä.).

In der Kosten- und Finanzierungsübersicht stehen für den Weg und die Eingrünung des Ortsrandes 500.000 € zur Verfügung.

- Im Bereich der ehemaligen Ültje-Fabrik soll zukünftig ein im Inneren autofreies verdichtetes Wohnquartier entstehen. In Form einer Mehrfachbeauftragung werden zur Zeit Pläne dafür erarbeitet. Ziel ist es, die wohnungsnahen Freiflächen so zu gestalten, dass Aufenthaltsqualitäten für Bewohner und Besucher entstehen (durchgrüntes Quartier mit Hof- und Platzflächen, die nicht durch abgestellte Fahrzeuge dominiert werden). Die versiegelten Flächen sollen auf ein notwendiges Minimum beschränkt werden.

Geplant ist zudem ein in Ost-West Richtung verlaufender Grünzug südlich der Bahnstrecke, der gleichermaßen eine Wegeverbindung für Fahrräder und Fußgänger enthält (klimafreundliche Mobilität) als auch einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leistet. Zudem sind die an der Mehrfachbeauftragung teilnehmenden Architekten aufgefordert, über eine Quermöglichkeit für die Bahnstrecke nachzudenken (Vernetzung von Grünflächen).

Für die Entwicklung des Ültje-Geländes stehen im Wirtschaftsplan 2.000.000 € zur Verfügung (Gebäudeabbruch und Freimachung der weitgehend versiegelten Fläche für eine zukünftige Nutzung als Wohnstandort).

3. Bodenentsiegelung/Schaffung von Grün- und Freiflächen

Die Herstellung von multifunktionalen Grün- und Freiräumen ist von ökologischer, sozialer und städtebaulicher Bedeutung. Die Entwicklung von unter- und fehlgenutzten Flächen und Plätzen zu grünen Freianlagen mit hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität wird angestrebt.

- Die Ringstraße im sogenannten „Behördenviertel“ ist geprägt von einer Aufteilung der Fahrbahn in zwei durch eine Mittelinsel getrennte Fahrspuren. Auf der Mittelinsel befindet sich eine alleeartige Doppelreihe von Bäumen. Zwischen den Bäumen wird geparkt. Dies führt zu einer Verdichtung des Wurzelraums und einer starken Beeinträchtigung der Vitalität der Bäume. Außerdem bilden die parkenden Autos eine starke Barriere für Kinder und Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit (alte und behinderte Menschen).

Durch eine Neuordnung der Stellplätze in der Ringstraße soll die Barrierewirkung, die durch die parkenden Fahrzeuge verursacht wird, beseitigt und die Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen auf beiden Seiten der Straße verbessert werden, insbesondere für Kinder und für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Vitalität der Bäume soll gestärkt, die Mittelinsel entsiegelt und begrünt werden. Dies trägt maßgeblich zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei.

In der Kosten- und Finanzierungsübersicht stehen für die Neuordnung der Stellplätze in der Ringstraße 1.280.000 € zur Verfügung.

- Mit der Althusiusstraße, der Ringstraße, der Hansastraße, dem Loggerweg, der Upstalsboomstraße, der Küstenbahnstraße und der Dodo-Wildvang-Straße werden in der Kosten- und Finanzierungsübersicht insgesamt 7 Straßen benannt, deren Umgestaltung nicht nur Nutzen für den motorisierten Individualverkehr bringen soll, sondern auch Verbesserungen der Ausstattung des Straßenraums mit Grünelementen. Die anzupflanzenden und zu erhaltenen Bäume verhindern im Sommer eine Überhitzung des Wohnumfeldes und beeinflussen das Stadtklima damit positiv.

In der fortgeschriebenen Kosten- und Finanzierungsübersicht stehen für den Umbau der Straßen insgesamt 7.258.200 € zur Verfügung.

4. Schaffung von Grünanlagen und Freiräumen

Neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Steigerung der Besucherfrequenz im Stadtteil hat die Herstellung und Neuordnung von multifunktionalem Grün- und Freiraum eine hohe ökologische Bedeutung.

- Der Burgplatz grenzt unmittelbar an die Emdener Fußgängerzone an und bildet den Übergang zum Stadtteil Port Arthur Transvaal/Südliche Ringstraße. Er wird sowohl von den Stadtteilbewohnern als auch von Besuchern der Innenstadt kaum als nutzbare Fläche wahrgenommen. Zur Inwertsetzung der parkähnlich gestalteten Fläche soll ein Spielplatz und in Ergänzung ggf. ein pavillonartiges Kaffeehaus errichtet werden. Die Kostenschätzung für das Projekt beläuft sich auf ca. 300.000 €.
- Der zentrale Platz „Unner de Boomen“ in Port Arthur Transvaal bedarf einer Modernisierung. Durch die Gestaltung der Oberflächen, die Ausstattung und die Begrünung soll der Platz an Kontur gewinnen. Im Rahmenplan sind die Kosten für eine Modernisierung der Platzfläche mit ca. 20.000 € angegeben.
- Der Spielplatz „Unner de Boomen/Dollartstraße“ bedarf einer Aufwertung. Hierfür sollen 20.000 € beantragt werden.
- Der Spielplatz im Bereich der Althusiusstraße (auf Höhe der Berumer Straße) soll in seiner Ausstattung ergänzt, für die Eltern soll ein Verweilbereich geschaffen werden. Die Abgrenzung muss in Teilen erneuert/ergänzt werden. Im Rahmenplan sind die Kosten mit ca. 10.000 € angegeben.
- Das Gebäudeumfeld des Jugendzentrums „Alte Post“ soll technisch und gestalterisch aufgewertet werden (450.000 € für die Entsiegelung und Begrünung von Teilflächen, Drainage zur Nutzbarkeit der Grün- und Hofflächen, Schaffung von Aufenthaltsqualitäten).
- Für den Bau einer Skateanlage sollen 150.000 € zur Verfügung gestellt werden.
- Im Bereich des in die Grünfläche am westlichen Ortsrand einmündenden Oranienweges soll eine multifunktionale Fläche geschaffen werden, die als „Grünes Klassenzimmer“, zum Grillen oder für andere Freizeitaktivitäten im Grünen genutzt werden kann. Im Rahmenplan und in der Kosten- und Finanzierungsübersicht ist die Schaffung der neuen Spiel- und Aufenthaltsfläche im Grünen bislang nicht beziffert.

6. Erhöhung der Biodiversität

Studierende der Hochschule Emden planen ein Projekt zum Sortenerhalt und zur Förderung der Biodiversität. Idee ist es einen Verein zu gründen, der einen gemeinschaftlich geführten Garten betreibt, der auch für Besucher offen ist. Für das Projekt wird zurzeit ein Grundstück gesucht. Es soll eine Anschubfinanzierung erfolgen (Erstherrichtung der Fläche).

Eine erste Kostenschätzung für das Projekt beläuft sich auf ca. 20.000 €.